

# Abschlussbericht zur Non-Teaching-Staff-Mobility (STT)

Erasmus+ Förderperiode 2017



Im Juni 2018 hatte ich eine Gelegenheit, im Rahmen des Work Shadowing die Universität Warmińsko-Mazurski (UWM) in Olsztyn zu besuchen. Da ich am Sprachenzentrum der FAU das Fach Russisch unterrichte und über längere Zeit an verschiedenen Projekten aus dem

**Ziel:** Individuell organisiertes Work Shadowing an der Universität Ermland-Masuren (Uniwersytet Warmińsko-Mazurski)

**Ort:** Allenstein/Olsztyn, Polen

**Dauer:** vom 26.06.2018 bis 29.06.2018

Bereich „Russisch-Online“ mitgewirkt hatte, galt mein besonderes Interesse dem Institut für Ostslawische Sprachen der UWM, weil das Unterrichten von Russisch als Fremdsprache ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags dieser Einrichtung ist.

Einige Kolleginnen aus diesem Institut kannte ich bereits von internationalen Workshops und Fachtagungen und wusste, dass dort seit Jahren u.A. an verschiedenen sprachdidaktischen Projekten gearbeitet wird, darunter

auch an traditionellen und multimedialen Lehrwerken für Russisch als Fremdsprache. Daher war meine Motivation, die Arbeit polnischer Dozenten für Russisch möglichst authentisch kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen sowie digitale Lehrmaterialien zu präsentieren, welche am Sprachenzentrum der FAU für den universitären Unterricht von Russisch als Fremdsprache hergestellt wurden.

Bereits bei der Organisation meiner Reise bekam ich viel Unterstützung von Frau *Bianka Koendgen*, Referat für Internationale Angelegenheiten in Erlangen, sowie von Frau *Dr. Joanna Nowacka* und Frau *Dr. Prof. Helena Pocietchina* vom Institut für Ostslawische Sprachen der UWM. Ein großes Dankeschön an sie alle, die mir den Besuch nach Allenstein ermöglicht haben!

Für die Unterkunft wurde mir das Gästehaus der Universität vorgeschlagen, wofür ich mich dann auch entschied. Und ich sollte es nicht bereuen: das Gästehaus liegt zentral am Campus der UWM und befindet sich nur wenige Schritte entfernt von einem malerischen See mit einem kleinen Badestrand und gepflegten Restaurant direkt am Wasser – sehr einladend für abendliche Spaziergänge oder für ein gemeinsames Essen im Freien.

**Am ersten Tag** meines Aufenthalts in Olsztyn machte Frau *Dr. Prof. Helena Pocietchina*, Leiterin des Lehrstuhls für Slawische Sprachwissenschaft, eine Führung durch den Universitätscampus, der im Stadtteil Kortowo liegt und sich auf einer Fläche von 230 Hektar Land erstreckt, umgeben von Wäldern und vier Seen. Danach sind wir zum modernen Gebäude der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften (*Wydział Humanistyczny*) gefahren, wo sich die Büros und Unterrichtsräume des Instituts für Ostslawische Sprachen befinden. Der Campus ist ganz neu, alle Unterrichtsräume des Instituts sind sehr gut ausgestattet und verfügen über eine Klimaanlage, was bei sommerlichen Temperaturen besonders angenehm war.

Mit Fr. Prof. H.Pocietchina (l.)





Da gerade einige Kolleginnen aus russischen Universitäten im Institut zu Besuch waren, wurde uns von der Institutsleiterin Frau *Dr. hab. Joanna Orzechowska* eine spannende Führung durch die Handschriftabteilung mit einem Schwerpunkt auf historische Dokumente in slawischen Sprachen angeboten. Nach der Führung hatten wir eine



Gelegenheit, das sehr sehenswerte Museum für Ermland und Masuren (befindet sich in der Burg Allenstein) und anschließend die historische Altstadt zu besichtigen.

Während der nächsten zwei Tage hatte ich die Möglichkeit, die Arbeit des Instituts für Ostslawische

Sprachen zu beobachten. Die entsprechenden Einblicke in die Gestaltung und Durchführung der Bachelor- und Masterstudiengänge wurden mir von Frau *Dr. Prof. Alla Kamalova* vermittelt. Im Laufe der Gespräche mit den Gastgebern stellte sich ein gemeinsames Interesse besonders an Kontakten und Erfahrungsaustausch in Bereichen Mediendidaktik und E-Learning im Fremdsprachenunterricht sowie Erstellen von praxistauglichen Lehrmaterialien zum wissenschaftlichen Schreiben für russischlernende Studenten. Im Rahmen des Besuchs habe ich zwei kurze Vorträge – über die Universität Erlangen-Nürnberg und über meine aktuellen Forschungsarbeiten – gehalten. Darüber hinaus konnte ich durch den Austausch mit den polnischen Kollegen viel über deren Arbeitsweise, die im Unterricht einzusetzenden Medien, Lehrbücher, Ablauf von Prüfungen etc. erfahren. Die Kommunikation erfolgte auf Russisch und Polnisch. Da Polnisch für mich eine Fremdsprache ist, habe ich mich sehr über die Möglichkeit gefreut, meine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu verbessern.

Der letzte Tag meiner Dienstreise stand im Zeichen der Exkursion nach Wojnowo, geführt von Frau *Dr. Prof. Pocietchina*. Dieses kleine Dorf in Masuren, das durch das ehemalige Kloster der Altgläubigen bekannt ist, entstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine Siedlung, die von Angehörigen der altorthodoxen Glaubensgemeinschaft bewohnt

## Kloster der Altgläubiger in Wojnowo

wurde. Verfolgt durch die zaristische Regierung, fanden sie in Ostpreußen ihre neue Heimat. Erforschung des Nachlasses des Klosters und Digitalisierung von handschriftlichen Beständen der Klosterbibliothek ist Gegenstand eines derzeit laufenden wissenschaftlichen Forschungsprojekts des Instituts für Ostslawische Sprachen.



### **Fazit:**

Dank des STT-Programms habe ich die Möglichkeit bekommen, die Universität Ermland-Masuren in Allenstein authentisch kennenzulernen und nützliche Kontakte mit polnischen Kollegen herzustellen.

Beide Seiten sind bereit, die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen; es gibt viel Interesse an einem Gegenbesuch am Sprachenzentrum der FAU Erlangen sowie an einer Kooperation in Bereich „Russisch als Fremdsprache“.

Die Zeit in Allenstein war für mich eine wertvolle Erfahrung. Ich freute mich über die Gastfreundschaft der Mitarbeiter der UWM und fühlte mich dort sehr wohl. Der Aufenthalt an der UWM hat mir wichtige Impulse für meine eigene didaktische und wissenschaftliche Arbeit gegeben.

Aufgrund meiner Erfahrungen mit dem Individual Work Shadowing in Polen kann ich die Teilnahme an diesem Programm sehr empfehlen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Ostslawische Sprachen für die Bereitschaft, mir Einblicke in Ihre Arbeit zu gewährleisten, für Ihre Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft!

---

Dr. (Univ. Sankt-Petersburg) Klavdiya Prokopczuk  
Erlangen, 19.07.2018